



Das Wörterbuch entstand in Zusammenarbeit mit dem in Straßburg ansässigen „Office pour la langue et les cultures de l'Alsace et de Moselle“ (OLCA). Folgende OLCA-Wörterbücher wurden dieses Mal verwendet: „Vün de Rawe zuem Win“, „G'sünd ün münter“, „Werterbiechel iwwer 's Wetter ün d' Lüftqualität“.



Die Kenntnis der Sprache des Nachbarlands ist eine Bedingung für die deutsch-französische Kooperation am Oberrhein. Foto: dpa

Die Zweisprachigkeit fördern

Es gibt einen wachsenden Bedarf an Lehrkräften und Animatoren, die Deutsch und Französisch beherrschen. Die Plattform „RecrutoRRs“ trägt dazu bei, diesen Bedarf zu decken.

VON REINHARD RECK

Straßburg. Im Prinzip scheint das Elsass für den zweisprachigen Schulunterricht auf Französisch und Deutsch beziehungsweise Elsässisch auf den ersten Blick prädestiniert zu sein. Seit Jahrhunderten werden in diesem Grenzgebiet beide Sprachen gepflegt. Aber es gibt ein Problem. Es fehlen enorm viele Lehrer, die einen bilingualen oder rein deutschsprachigen Unterricht gewährleisten können. „Wir haben einen geradezu chronischen Mangel, Lehrerstellen in diesem Bereich zu besetzen“, sagte Olivier Faron, Chef der „Académie de Strasbourg“, der Schulverwaltung in dieser Region, im vergangenen Jahr. Im Juni 2022 fand auf Initiative von Faron in Straßburg und Mulhouse sogar ein Jobdating mit dem verheißungsvollen Titel „Sprechen Sie Deutsch?“ statt. Auf nationaler Ebene waren damals in diesem Fach nur 85 Kandidaten für den Wettbewerb (Concours) „CAPES“, das Eingangstor für den Lehrerberuf, zugelassen. Insgesamt gab es 215 zur Verfügung stehende Posten.

Informationsbörse

Schon seit Sommer 2020 versucht die elsässische Vereinigung „Eltern Alsace“, die sich die Förderung der Zweisprachigkeit auf die Fahnen geschrieben hat, mit dem Programm „RecrutoRRs“ diesen Mangel zu beheben. „Langfristig geht es darum, den bilingualen Unterricht und die Zweisprachigkeit allgemein zu fördern“, erklärt Pierre Meyer von „Eltern Alsace“. Insbesondere soll dabei der „bilinguale paritätische Unterricht“ (l'enseignement bilingue paritaire) gerade in den Grundschulen, aber auch in den Kindergärten gestärkt werden. Dabei findet der Unterricht jeweils zur Hälfte auf Deutsch und Französisch statt. „RecrutoRRs“ ist keine Weiterbildungsmaßnahme, sondern eine Art Informationsbörse für Einrichtungen, die zweisprachige Lehrkräfte oder Animatoren suchen, und Interessierte, die diese Qualifikationen mitbringen und einen entsprechenden Arbeitsplatz suchen. „Dabei haben wir nicht nur Regelschulen im Blickfeld, sondern auch beispielsweise soziale Einrichtungen oder Volkshochschulen“, so Pierre Meyer. Natürlich ist man bei-



Die Tram zwischen Straßburg und Kehl ist ein Paradebeispiel für den grenzüberschreitenden Brückenschlag. Foto: Stadt Kehl

derseits des Rheins aktiv. Das Programm wird mit dem Interregprogramm der EU kofinanziert. Die Verantwortlichen haben viele französische und deutsche Partner mit im Boot. Neben der Region Grand Est, der Collectivité Européenne d'Alsace und der Académie de Strasbourg gehören die Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein, die Handwerkskammer Freiburg, der Eurodistrikt Pamina und die Agentur für Arbeit dazu. „Bei dem Programm geht es darum, die grenzüberschreitende Mobilität zu stärken und somit einen Beitrag für die Schaffung eines gemeinsamen Arbeitsmarkts in der Grenzregion zu schaffen“, betont Pierre Meyer von „Eltern Alsace“.

Zur Vorgehensweise: Alle Stellenangebote werden auf der Homepage dieser Vereinigung, in den sozialen Medien sowie in deutschen und französischen Berufsnetzwerken veröffentlicht. Dabei sind Initiativbewerbungen jederzeit möglich. Das Team von „RecrutoRRs“ nimmt dann mit den Interessenten Kontakt auf. Wenn das Profil den Erwartungen des Auftraggebers entspricht, dann wird die Bewerbung an ihn weitergeleitet. Die jeweilige Einrichtung kümmert sich anschließend um den weiteren Verlauf des Einstellungsverfahrens. Bei den Stellenangeboten des französischen Bildungswesens handelt es sich um Vertragsstellen, Teilzeit- oder Vollzeitstellen mit der Möglichkeit einer dauerhaften Anstellung. Gegebenenfalls finden dann auch noch weiterbildende Maßnahmen statt. So hat das Projekt seit seiner Gründung im Juli 2020 mehr als 540 Bewerber betreut, rund 50 von ihnen

haben einen Arbeitsplatz gefunden. Die meisten der Kandidaten kommen aus deutsch-französischen Familien.

„Ich habe wirklich von dem Programm RecrutoRRs profitiert“, erklärt Christophe Robé, der im elsässischen Algosheim bei Neuf-Brisach wohnt. Der 50-Jährige, der wegen seiner deutsch-französischen Großeltern schon früh mit der deutschen Sprache vertraut gemacht wurde, war, wie er sagt, als Kabinenchef für eine Schweizer Fluggesellschaft (Purser) tätig und arbeitete später als Erzieher mit Kindern, die von den Behörden in Obhut genommen wurden. „Ich hatte Lust, meine deutschen und französischen Sprachkenntnisse in einer Schule zu nutzen“, so Robé. Er setzte sich mit den Verantwortlichen von „RecrutoRRs“ in Verbindung - und es klappte. „Das Team bei Eltern Alsace hat mich wirklich gut beraten.“ Heute unterrichtet er Kinder in sieben Grundschulen im Umkreis von Algosheim und hat seine Erfüllung gefunden. Wie Christophe Robé berichtet, kommt alle drei Monate ein Vertreter der Schulbehörde, um seine Tätigkeit zu begutachten - schließlich hat er einen ungewöhnlichen beruflichen Lebenslauf hinter sich. Bisher sei alles gut gelaufen, und Robé hofft, dass aus seinem derzeit noch befristeten Job später eine feste Anstellung wird.

„Spiel & Parle“

Auch die Französin Virtudes Kreppner, die seit mehr als 30 Jahren in Deutschland wohnt, hat dank des RecrutoRRs-Programms ein neues Tätigkeitsfeld gewonnen. In

Emmendingen wohnend, ist die 57-Jährige beim Programm „Spiel & Parle“ vom Eurodistrikt Strasbourg-Ortenau und anderen Beteiligten beteiligt. „Ich bin in zwei Lehrer Grundschulen als Sprachanimatorin tätig“, erklärt Kreppner. Geht es bei dieser Initiative doch darum, Schülern in diesem Alter auf eine kindgerechte Art mit Liedern, Spielen und anderen Methoden die Sprache des Nachbarlands zu präsentieren. Auch Virtudes Kreppner kam mit dem „RecrutoRRs“-Programm mit der VH Lahr in Kontakt. „Das halte ich für eine sehr gute Sache.“

Telefon: 033389206323, Internet: www.eltern-recrutorrs.org, E-Mail-Adresse: recrutorrs@eltern-bilinguisme.org

HINTERGRUND

Brückenschlag

Es ist kein Zufall, dass sich die Industrie- und Handelskammer Südbaden neben anderen deutschen Einrichtungen an dem Projekt RecrutoRRs beteiligt. „Wir haben ein Interesse daran, Schüler aus dem Elsass als Bewerber für Lehrstellen hier zu gewinnen“, erklärt Karin Finkenzeller von der IHK. Es sei klar, dass Interessierte, die eine duale Ausbildung in Südbaden absolvieren wollen, über Deutschkenntnisse verfügen müssten.

Die IHK-Südbaden beteiligt sich an mehreren grenzüberschreitenden Projekten mit der Vereinigung „Eltern Alsace“ und anderen Partnern, so Finkenzeller. So würden jedes Jahr rund 1000 Schüler aus dem Elsass im Rahmen der grenzüberschreitenden Berufsorientierung auf die deutsche Seite kommen. Ein Beispiel ist das Projekt „Eurostage“, bei dem junge Elsässer Praktika im deutschen Nachbarland absolvierten. Auch gehen junge deutsche Auszubildende als „Ausbildungsbotschafter“ in elsässische Schulklassen, um ihre Altersgenossen über das Berufsleben und die Ausbildung in Deutschland zu informieren. rr



Frédéric Bierry, Präsident der Collectivité Européenne d'Alsace.

Foto: Archiv

Der Kampf um die elsässische Autonomie

Bierry kämpft für Austritt aus Region Grand Est

Straßburg (rr). Frédéric Bierry, Präsident der Collectivité Européenne d'Alsace (CEA), verstärkt seine Bemühungen, um das Elsass von der bei vielen ungeliebten Großregion Grand Est zu trennen. Am 13. April verabschiedete der Rat dieser Gebietskörperschaft mit großer Mehrheit eine Resolution, in der gefordert wird, der CEA die Kompetenzen eines Départements und einer Region zu geben. Zur Erinnerung: Die zum 1. Januar 2016 gegründete Region Grand Est umfasst neben dem Elsass auch Lothringen und das Gebiet Champagne-Ardenne. Das stieß von

Anfang an im Elsass auf heftigen Widerstand, weil viele dort Angst haben, dass die elsässische Identität verloren gehen könnte. Ohnehin soll möglicherweise 2024 durch ein neues Gesetz die Dezentralisierung in Frankreich neu definiert werden.

Jetzt wurde auch eine Internetseite (<https://entre-vos-mains.alsace.eu>) freigeschaltet, auf der die Bürger ihre Meinung mitteilen können. Bei einer Bürgerbefragung im vergangenen Jahr hatten sich 92,4 Prozent der Teilnehmer für einen Austritt der CEA aus der Region Grand Est ausgesprochen.

IN KÜRZE

Unterlinden-Museum 170 Jahre alt

Colmar (rr). Anlässlich des 170-jährigen Bestehens des Colmarer Unterlinden-Museums, das in diesem Jahr gefeiert werden kann, wird dort vom 14. Oktober bis zum 4. März 2024 eine besondere Ausstellung gezeigt werden. In dem Museum, im Zentrum der Stadt gelegen, ist auch der bekannte Isenheimer Altar zu besichtigen. Die Verantwortlichen wollen nicht nur Werke zeigen, die bisher im Depot gelagert wurden, sondern auch Leihgaben anderer Museen. Die Museumsbesucher können dann auch an Workshops teilnehmen.

KONTAKT

Reinhard Reck (rr)

Telefon: 00 49/ 17 03 14 68 99
Mail: reinhard.reck@reiff.de